

Handout zur praktischen Umsetzung geschlechter- und diversitätssensibler Sprache

- für Studierende und nebenberuflich Lehrende der FH des BFI Wien

Dieses Handout soll Studierenden sowie nebenberuflich Lehrenden der Fachhochschule des BFI Wien als Unterstützung bei der Anwendung geschlechtersensibler Sprache zur Erstellung von Lehrunterlagen, Hausarbeiten, Präsentationen, Abschlussarbeiten etc. dienen. Es stellt somit eine Ergänzung zum „Leitfaden für geschlechter- und diversitätssensible Sprach- und Bildverwendung“ dar.

Um geschlechtersensibel zu formulieren kann zwischen drei möglichen Darstellungsformen (Gender:Doppelpunkt, Gender*Stern oder Gender_Gap) frei gewählt werden. Die gewählte Darstellungsform muss durchgehend innerhalb eines Dokuments angewendet werden.

1. Geschlechtersensibel Formulieren

Als Fachhochschule des BFI Wien verpflichten wir uns zur geschlechter- und diversitätssensiblen Sprach- und Bildverwendung, um

1. einen Beitrag zur Entkräftigung von typischen Geschlechterrollen bzw. Stereotypen zu leisten und sozialen Normierungen entgegenzuwirken.
2. die Sichtbarkeit der Geschlechtervielfalt zu unterstützen.
3. einen Beitrag zur Inklusion aller Personengruppen im Bereich der Hochschule zu leisten und die Gleichwertigkeit aller Menschen ihrer Geschlechteridentitäten zu betonen.
4. die Schaffung eines geschlechter- und diversitätssensiblen Klimas zu fördern und zur Bewusstseinsbildung und Gender-/Diversity-Kompetenz von Mitarbeiter:innen, Lehrenden und Studierenden beizutragen

In diesem Sinne soll die Verwendung des Gender:Doppelpunkts, Gender*Sterns oder Gender_Gap einen Beitrag leisten, um Geschlechtervielfalt – auch abseits einer binären¹ Verortung – in der Sprache sichtbar zu machen. Die Gender-Zeichen bilden sprachlich ab, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt und Geschlechteridentitäten vielfältig sind.

Das bedeutet in weiterer Folge, dass nicht nur das generische Maskulinum (also die reine männliche Form), sondern auch die Paarform (weibliche und männliche Form durch ein „und“ verbunden“) nicht dem Anspruch des geschlechtersensiblen Sprachgebrauchs genügen und somit nicht zu verwenden sind.

¹ Binäre Verortung: die binäre Verortung beschreibt die Annahme, dass Geschlecht entweder „Frau“ oder „Mann“ bedeutet. Diese Ansicht schließt Personen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen aus.

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache ext.

2. Darstellung von Geschlecht in der Sprache

Zur Sichtbarmachung des Geschlechts bei Einzelpersonen können folgende Formulierungen verwendet werden:

- **Verwendung von geschlechtsspezifischen Endsilben:**
z.B. die Studentin, der Student; die Lektorin, der Lektor
- **Verwendung des Artikels, je nach Geschlecht der Person:**
z.B. die Studierende; der Lehrende
- **Verwendung der Beifügung „weiblich“ oder „männlich“ zu einem Hauptwort:**
z.B. das weiblich besetzte Gremium
- **Verwendung zusammengesetzter Wörter, die auf das Geschlecht der Person hinweisen:**
z.B. Fachfrau, Fachmann

3. Gender:Doppelpunkt, Gender*Stern, Gender_Gap

Der Gender:Doppelpunkt, Gender*Stern und Gender_Gap sind jene Möglichkeiten, die Geschlechter einer Personengruppe anzugeben, die an der Fachhochschule des BFI Wien für Studierende sowie nebenberuflich Lehrende Anwendung finden.

3.1. Wie sind die Gender-Zeichen anzuwenden?

Nachstehend werden einige Anwendungsfelder des Gender:Doppelpunkts, des Gender*Sterns und des Gender_Gaps anhand von praktischen Beispielen erläutert.

3.1.1. Wie schreibe ich Substantive?

Wenn ein Substantiv den selben Wortstamm hat – bspw. „Student“ bei „Student in“ und „Student“ – können diese zwei Worte durch den Gender:Doppelpunkt/den Gender*stern/den Gender_Gap verbunden werden.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt	Gender*Stern	Gender_Gap
die/der StudentIn	die:der Student:in	die*der Student*in	die_ der Student_in
die StudentInnen	die Student:innen	die Student*innen	die Student_innen

3.1.2. Was mache ich, wenn es unterschiedliche Wortstämme gibt?

Auch bei Substantiven mit unterschiedlichen Wortstämmen werden der Gender:Doppelpunkt/Gender*Stern/Gender_Gap angewendet. Ein Beispiel dafür ist Arzt und Ärztin – hier sind die unterschiedlichen Wortstämme „Arzt“ und „Ärzt“ zu finden. Hierbei ist so vorzugehen, dass beide Varianten mit den Gender-Zeichen folgendermaßen verbunden werden:

Beispiel	Gender-Doppel- punkt	Gender*Stern	Gender_Gap

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache ext.

der Arzt / die Ärztin	die Ärztin:der Arzt	die Ärztin*der Arzt	die Ärztin_der Arzt
der Bauer / die Bäuerin	die Bäuerin:der Bauer	die Bäuerin*der Bauer	die Bäuerin_der Bauer
der Franzose/die Französin	die Französin:der Franzose	die Französin*der Franzose	die Französin_der Franzose

3.1.3. Wie schreibe ich Pronomen?

Die Anwendung der Gender-Zeichen bei Pronomen führt im Falle von „sie“ und „er“ zu der verbundenen Form „sie:er“/„sie*er“/„sie_er“.

Beispiel	Gen-der:Doppelpunkt	Gen-der*Stern	Gen-der_Gap
sie/er	sie:er	sie*er	sie_er
ihre/seine	ihre:seine	ihre*seine	ihre_seine
welcheR	welche:r	welche*r	welche_r

3.1.4. Wie verwende ich Artikel?

Bei Artikel kann wie bei Pronomen vorgegangen werden: durch die Gender:Zeichen werden bspw. „den“ und „die“ zu „den:die“/„den*die“/„den_die“ zusammengeführt.

Beispiel	Gen-der:Doppelpunkt	Gen-der*Stern	Gen-der_Gap
Der Sachverhalt wird an den/die KoordinatorIn gemeldet. Dieser/Diese macht ...	Der Sachverhalt wird an den:die Koordinator:in gemeldet. Diese:r...	Der Sachverhalt wird an den*die Koordinator*in gemeldet. Diese*r...	Der Sachverhalt wird an den_die Koordinator_in gemeldet. Diese_r...
vom Studenten/von	von dem:der Student:in	von dem*der Student*in	Von dem_der Student_in

3.1.5. Wie verwende ich den Gender:Doppelpunkt bei der Anwendung von verschiedenen Fällen?

Auch hier gilt die Regel, die Artikel sowie Substantive mittels Gender-Zeichen zu verbinden. Hierbei werden allerdings nicht der Artikel bzw. das Substantiv verbunden, sondern die Wortkombination.

Beispiel	Gender:Doppelpunkt	Gender*Stern	Gender_Gap
der Autorin/des Autors	der Autorin:des Autors	der Autorin*des Autors	der Autorin_des Autors

3.1.6. Was mache ich, wenn ich den Gender:Doppelpunkt verwenden möchte, ich aber mit dem Ergebnis nicht zufrieden bin?

Die Anwendung des Gender:Doppelpunktes kann manchmal eine Herausforderung darstellen. Die Anwendung wirkt ungewohnt, ist jedoch erlernbar. In vielen Fällen hilft es auch, Sätze umzuformulieren. Folgende Tricks können hier angewendet werden:

Anwendung des Plurals

Manche Substantive sind im Singular geschlechtsneutral und erst der Artikel gibt das Geschlecht an. Durch die Anwendung des Plurals kann in diesen Fällen geschlechtsneutral formuliert werden. Als Beispiel können hier „Erziehungsberechtigte“ genannt werden. Im Singular sind das „die Erziehungsberechtigte“ und „der Erziehungsberechtigte“.

Passivformulierungen

Durch Passivformulierungen können Personenbezeichnungen und damit Geschlechtszuschreibungen gänzlich umgangen werden. Der Satz „Die Antragsstellerin:Der Antragssteller muss den Antrag vollständig ausfüllen.“, kann zu „Der Antrag muss vollständig ausgefüllt sein.“ umformuliert werden.

Allerdings ist dabei zu vermerken, dass durch die Passivformulierungen geschlechtssensible Sprachanwendung nicht mehr möglich ist! Hier gilt es stets zu bedenken, ob Informationen, die der Satz vermitteln soll, durch den Faktor Geschlecht eine andere Bedeutung bekommen werden.

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache ext.

Umschreibungen

Umschreibungen sind eine Möglichkeit Sätze, die den Gender:Doppelpunkt enthalten, zu modifizieren. Diese eignen sich insbesondere in Fällen, wo der Fokus eines Satzes ohnehin nicht auf Personen, sondern auf einem anderen Teil liegt.

Herausforderung	mögliche Umschreibungen
Jede:r Student:in, die:der sich während einer Lehrveranstaltung aktiv einbringt..	Alle, die sich während einer Lehrveranstaltung aktiv einbringen, ...
Benutzer:*nnen- bzw. Kund*innenfreundlich	Benutzungsfreundlich
Anwender_innenbezogen	Anwendungsbezogen
Jede:r Teilnehmer:in ist für seine:ihre Verköstigung selbst verantwortlich.	Alle sind für ihre Verköstigung selbst verantwortlich.

Neutrale Formulierungen

Neutrale Formulierungen haben den Vorteil kurze und leicht lesbare Texte zu generieren. Allerdings ist bei geschlechtsneutralen Formulierungen auf die Unsichtbarmachung von geschlechterspezifischen Unterschieden Acht zu geben, z.B. verschleiert die Formulierung „Österreichs Angestellte haben ein Durchschnittsgehalt von...“ die geschlechterspezifischen Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern.

- **Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen**
z.B. die Person, die Bürokräft, das Mitglied, der Elternteil, die Lehrperson
- **Geschlechtsneutrale Mehrzahlbildung**
z.B. die Studierenden, die Lehrenden, die Institutionsangehörigen, die Beschäftigten
- **Funktions-, Institutions- oder Kollektivbezeichnungen**
Anstatt der konkreten Person wird deren Funktion, Amt oder Gruppenzugehörigkeit benannt (das Nennen von Personen ist – wenn möglich – zu bevorzugen!)
z.B. die Direktion, das Institut, die Abteilung, die Geschäftsführung, die Akademische Leitung, das Personal

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich zwar auf alle Geschlechter, sie machen jedoch weder Frauen, Männer noch andere Geschlechteridentitäten sprachlich sichtbar. Dadurch lassen sich keine Rückschlüsse auf konkret handelnde Personen zu, was zu Unklarheiten führen kann. Das Sichtbarmachen sollte dem Neutralisieren, wenn möglich immer vorgezogen werden.

3.1.7. Werden Gender-Zeichen auch im Englischen verwendet?

Anglizismen (in deutschen Texten)

Anglizismen bezeichnen den Gebrauch von Wörtern, die aus der englischen Sprache in eine andere Sprache überleitet und in den ständigen Sprachgebrauch aufgenommen werden. Auch

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache ext.

dabei ist auf eine geschlechtergerechte Formulierung zu achten, bspw.: User:innen, Manager*innen, Coach_in.

Geschlechter- und diversitätssensible Sprache in englischen Texten

Im Englischen Gender-Zeichen nicht verwendet. Die meisten Nomen sind geschlechtsneutral - bspw. teacher, researcher, owner – wobei es hier auch Ausnahmen gibt, auf die geachtet werden muss – hier wird der *policeman* bzw. *policewoman* zu *policeofficer*, oder der *air host* bzw. die *air hostess* zu *flight attendant*. Bei Personal- und Possessivpronomen kann im Sinne der geschlechterneutralen Schreibweise auf „they/theirs“ (an Stelle von „he/his“ und „she/her“ zurückgegriffen werden).

4. Weiterführende Literatur

AG Feministisch Sprachhandeln - Humboldt-Universität Berlin (2015): Was tun? Sprachhandeln - aber wie? W_Ortungen statt Tatenlosigkeit, 2. Auflage, Berlin: hinkelstein sozialistische GmbH, <http://feministisch-sprachhandeln.org/leitfaden/kapitel2/> [Stand: 13.01.2022].

Akademie der bildenden Künste Wien (2019): Non*Binary Universities. Vadekum zu geschlechtergerecht(er)en Hochschulen, https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/frauenfoerderung-geschlechterforschung-diversitaet/non-binary-universities/NonBinaryUniversitiesVADEME-KUM_AkademiederbildendenKunsteWien_2019.pdf [Stand: 13.01.2022].

Barta, Elena; Bischof, Oskar; Muratovic, Amela – ÖGB (2020): Regenbogen ABC. LGBTIQ*?! Oegeb.at klärt über die wichtigsten Begriffe auf, https://www.betriebsraete.at/cms/S06/S06_0.a/1342623557493/home/regenbogen-abc [Stand: 13.01.2022].

Bundeskanzleramt für Frauen und Gleichbehandlung (k.A.): Geschlechtergerechter Sprachgebrauch, <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/frauen/gleichbehandlung/sprachliche-gleichbehandlung/sprachliche-gleichbehandlung-von-frauen-und-maennern.html> [Stand: 13.01.2022].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung i.A.d. Hochschulkonferenz (2018): Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen. Empfehlungen der Hochschulkonferenz – Langfassung, Wien: BMBWF, <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Gleichstellung-und-Diversit%C3%A4t/Aktuelles/Empfehlungen-der-Hochschulkonferenz-zur-Verbreiterung-von-Genderkompetenz-in-hochschulischen-Prozessen.html> [Stand: 13.01.2022].

Geschlechter gerecht schreiben auf Englisch: <https://writingcenter.unc.edu/tips-and-tools/gender-inclusive-language/> [Stand: 13.01.2022]

Heise, Elke (2000): „Sind Frauen mitgemeint? Eine empirische Untersuchung zum Verständnis des generischen Maskulinums und seiner Alternativen.“, in: Sprache und Kognition, Hogrefe AG,

Handout Umsetzung geschlechtersensible Sprache ext.

19, 3-13. Österreichische Akademie der Wissenschaften (2019): Leitfaden zur sprachlichen Gleichbehandlung. https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/NEWS/2019/PDF/Sprachleitfaden_kurz_2019.pdf [Stand: 13.01.2022].

Plattform Intersex: „Was ist Intergeschlechtlichkeit?“, in: Plattform-intersex, http://www.plattform-intersex.at/?page_id=192 [Stand: 13.01.2022].

Theuerkauf, Judith; Steinmetz Maria; u. Mitarbeit von: Grieshammer, Ella; Peters, Nora; Zegenhagen, Jana (2009): AssisThesis. Leitfaden zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten an der TU Berlin. Berlin. https://www.proscience.tu-berlin.de/fileadmin/fg15/archiv_berichte_reporting/2013/assisthesis_studierendenversion1.pdf [Stand: 13.01.2022].

Traunsteiner, Bärbel – FH Campus Wien (2015): Eine Sprache für alle! Leitfaden für geschlechter- und diversityfairen Sprachgebrauch an der FH Campus Wien mit Tipps für Vorträge, die englische Sprache und Bildgestaltung, in: Alker, Ulrike; Weilenmann, Ursula; Exenberger, Corina (Hg.): FH Campus Wien. Gender & Diversity Management, Band 4, Wien: FH Campus Wien, https://www.fh-campuswien.ac.at/fileadmin/redakteure/FH_Campus_Wien/Gender_and_Diversity/FH_Campus_Wien_Sprachleitfaden_2015_web.pdf [Stand: 13.01.2022].

UNESCO (1999): Guidelines on Gender-Neutral Language, Unit for the Promotion of the Status of Women and Gender Equality.

Universität für Musik und Darstellende Kunst (2017): Fair in Wort und Bild. Ein Leitfaden für die mdw. https://www.mdw.ac.at/upload/MDWeb/ggd/downloads/FairinWortundBild-Prospekt-finale-web_2017-05-04-01-01.pdf [Stand: 13.01.2022].

Verein intergeschlechtlicher Menschen Österreich - VIMÖ (2019): Question & Answer. Zur dritten Option beim Geschlechtseintrag, https://vimoe.at/wp-content/uploads/2019/05/Question_and_Answers_Dritte_Option_Neu.pdf [Stand: 13.01.2022].

Wirtschaftsuniversität Wien (2015): Fair und inklusiv in Sprache und Bild. Ein Leitfaden für die WU, https://www.uibk.ac.at/leopoldine/sprachleitfaden/01_fair_und_inklusive_wu-wien.pdf [Stand: 13.01.2022].